

Servus mein Name ist Mattea,

Ich mache zur Zeit die Ausbildung zur Pflegefachfrau am Klinikum Osnabrück und befinde mich aktuell im dritten Lehrjahr.

Im Rahmen des Erasmus + Projektes habe ich die Möglichkeit bekommen in Österreich, genauer gesagt in der Hauptstadt Wien, für 5 Wochen zu arbeiten und somit einen Einblick in das Österreichische Gesundheitswesen zu bekommen.

Durch das Erasmus Projekt konnte ich mich selber an Kliniken bewerben und entscheiden in welchem Bereich ich nochmal arbeiten möchte. Meine Wahl viel auf die Kinderpflege und welches Krankenhaus wäre da besser geeignet, als das älteste Kinderkrankenhaus Wiens? Gesagt getan und somit habe ich mich im St. Anna Kinderspital beworben.

Die Kontaktaufnahme hat reibungslos funktioniert und schon nach drei Stunden hatte ich die Zusage für den Praktikumsplatz auf der Station 3A.

Die Station 3A ist eine allgemein pädiatrische Station, welche Kinder und Jugendliche mit akuten und/oder chronischen Erkrankungen betreut.



Das Erasmus habe ich zusammen mit drei meiner Kursfreundinnen gemacht, somit konnten wir uns gemeinsam eine Wohnung suchen. Bei AirBNB haben wir ein passendes Apartement gefunden, welches mit der U-Bahn, die sich direkt vor unser Haustür befand, nur ca. 10 Minuten vom St. Anna entfernt war.

Durch die direkte U-Bahn Anbindung konnten wir generell all unsere Ziele in kurzer Zeit erreichen.

Wien ist generell sehr gut vernetzt, so dass die U- Bahnen ca. alle 5-6 Minuten fahren und auch auf die S- Bahnen und Busse musste man nur ca.10 Minuten warten.



Unser Blick auf die U-Bahn Station von unser Wohnung aus + die U- Bahn Station

Generell lag unsere Wohnung auch nah an Lebensmittelläden, Drogeriemärkten, sowie Restaurants, wodurch wir alles in der Nähe hatten.

1er Arbeitstag:

Unser erster „Arbeitstag“ fing um 8 Uhr morgens an. Wir haben zuerst noch ein paar bürokratische Sachen erledigt und dann unsere Schlüsselkarten, Ausweiskarte, sowie Spindschlüssel und Arbeitskleidung bekommen. Ich absolviere meine Ausbildung in einem relativ großem Haus, wo wir unsere Kleidung über Automaten bekommen. Das St. Anna ist viel kleiner und die Kleidung kann morgens bei der Wäscheausgabe für ca 3 Tage, bei einer Mitarbeiterin, abgeholt werden.

Die festangestellten Kollegen dürfen sich ihre Kasacks auch selber aussuchen, sodass jeder eine unterschiedliche Farbe trägt, was den Alltag bunter wirken lässt.

Nachdem wir uns alle umgezogen hatten, wurden wir auf unsere Stationen gebracht. Hier habe ich zusammen mit meiner Praxisanleiterin den Dienstplan erstellt und konnte auch Wünsche äußern.

Die ersten 5 Tage wurde ich mit 8 std. Diensten geplant, um den Alltag der Station einmal besser kennenzulernen. Danach habe ich 10 std. Dienste gearbeitet und einen 12,5 std. Tagdienst, sowie 12,5 std. Nachtdienst gehabt. Österreich arbeitet nämlich im 2- Schicht-System, dass bedeutet, dass es einmal die Tagschicht von 6:45 Uhr- 19:15 Uhr und einmal die Nachtschicht von 18:45- 7:15 Uhr gibt. Durch dieses Schichtsystem haben die Angestellten sehr viel frei in der Woche und müssen nur sehr wenige Tage am Stück arbeiten. Ich wurde mit max. drei Diensten am Stück geplant, ab dem Zeitpunkt, ab dem ich 10 std. Dienste gearbeitet habe.

Nachdem wurde mir die Station, sowie das Krankenhaus noch einmal genauer gezeigt und um 16 Uhr hatte ich dann frei.

Typischer Arbeitstag:

Ein typischer Arbeitstag hat für mich um 6:45 Uhr mit der Übergabe begonnen, nach dieser wurde ich einer Kollegin zugeteilt mit der ich dann an dem Tag gearbeitet habe. Jeden Tag musste ein sogenanntes Tagesprotokoll geführt werden, auf diesem schreibt man sein Ziel für den Tag auf, was neu für einen war, was man schon wiederholen konnte und was man gerne wiederholen möchte. Am Ende des Dienstes schreibt dann die jeweilige Kollegin auf, was gut geklappt hat, was geübt/ wiederholt werden soll und was wir besprochen haben. So bekommen alle einen guten Überblick über den Lernstand und die Benotung fällt nach dem Praktikum leichter. Nachdem ich also mein Ziel für den Tag aufgeschrieben hatte, sind wir die Aufgaben für den Tag durchgegangen, haben Medikamente gestellt und nach den Kindern geschaut. Nach dem Frühstück haben wir dann eine Pflegerunde gemacht, wo wir die Kinder/ Eltern gefragt haben, was bereits gegessen und getrunken, sowie ausgeschieden wurde. Fiebermessen und Medikamente austeilten gehört natürlich auch dazu. Am Vormittag folgte dann nochmal eine Visite mit den Ärzten. Ich durfte während meines Aufenthalts oft Blut, Stuhl und Hämocult abnehmen, sowie Antibiosen stellen und anhängen, Verbandswechsel durchführen und bei verschiedenen Untersuchungen, wie CT, Röntgen, Herzecho und bei einer Lumbalpunktion zuschauen.

Um halb eins habe ich mich mit den anderen dann, zum für uns, kostenlosen Mittagessen in der Cafeteria getroffen und den Tag geplant. Nach dem Mittag wurden dann wieder Pflegerunden gemacht und Untersuchungen/ Aufgaben die anstanden. Gegen 16:30 Uhr durfte ich mich dann umziehen gehen, so dass ich um 16:45 Uhr frei hatte.

Freizeit:

Durch das Schichtsystem hatten meine Freundinnen und ich sehr viel Freizeit und konnten viele Sehenswürdigkeiten erkunden. Wir waren bspw. im Schloss Schönbrunn, im Schloss Belvedere, in der Oper, in verschiedenen Museen, und auch der spanischen Reitschule haben wir beim trainieren zugucken dürfen. Typische Speisen wie Germknödel, eine original Sachertorte von Sacher und ein Schnitzel von Figlmüller, durften natürlich auch nicht fehlen. Besonders zu empfehlen sind die Falafeln mit Hummus vom Naschmarkt!

Alles in allem bin ich sehr dankbar für dieses Erasmus, ich konnte viele Einblicke in das Gesundheitswesen und die verschiedene Arbeitsweise in Österreich erfahren. Auch konnte ich mich selber weiterentwickeln und die Freundschaften zwischen meinen Freundinnen und mir stärken. Erasmus+ ist auf jedenfall eine klare Empfehlung!

